

Zu der Gebührenordnung des Verbandes wurde durch den Architekten Drechsler im Namen des Leipziger Vereins beantragt, in § 2 zu fügen: »Für alle Entwürfe, Anschläge, Wertzeichnungen, Hilfsmodelle ist Entschädigung zu fordern«. Der Antrag fand Annahme. — Über die Vorbereitungen zur Herausgabe von Flugblättern unter dem Namen »Der Geschmack im deutschen Hause« berichtete Professor Groß-Dresden, und Professor Haupt trug die Anträge des Verbandsausschusses vor, die darauf hinausgehen, in die Herausgabe der Flugchriften einzutreten und zunächst 1000 M zur Herausgabe eines Probeheftes zu bewilligen. Diese Summe wurde bewilligt. — Über die Bestrebungen des Vereins Magdeburg zur »Hebung der Geschmacksbildung des Kaufmanns« berichtete Dr. Schmidt-Magdeburg; Dr. Dohrn vom Deutschen Werkbund unterstützte diese Anregungen, und auf Antrag Hoffader wurde von diesen Bestrebungen mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. — Gelegentlich der bevorstehenden Revision des Geschmacksmustergesetzes empfahl Professor Dr. Osterrieth-Berlin, eine besondere Tagung zu veranstalten zur Besprechung dieser Angelegenheit und rechtzeitig einen Bericht dafür vorzubereiten. Der Antrag fand einstimmige Annahme, und der Verbandsausschuß wurde mit Erledigung dieser Sache beauftragt.

In einem wissenschaftlichen Vortrage über »wirtschaftliche Qualitätsarbeit« führte Dr. Wolff-Halle aus, daß die Volkswirtschaft sich ursprünglich gar nicht mit der wirtschaftlichen Qualitätsarbeit beschäftigt habe, diese sei aber geeignet, eine Verbindung zwischen Volkswirtschaft und Kunstgewerbe herbeizuführen. Nach kurzer Debatte wies auch der Vorsitzende darauf hin, daß die stark hervorgetretenen Zwiespältigkeiten zwischen Fabrikation und Künstler mit Hilfe der Volkswirtschaft bekämpft werden könnten.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung behandelte zuerst der Direktor Professor Högg den Antrag Bremen auf »Hebung der Friedhofskunst durch die Kunstgewerbevereine«. Vom Vortragenden wurde gefordert, jeder Verein möge einen Ausschuß zu diesem Zwecke einsetzen, und es möge auch ein Verbandsausschuß für Friedhofskunst gebildet werden. In der sich an den Vortrag anschließenden Aussprache hoben verschiedene Redner hervor, welche Schritte bereits in Städten wie München und Wiesbaden geschehen seien, und es wurde auch die Feuerbestattung gestreift. Der Antrag Högg wurde vom Delegiertentag angenommen und der Verbandsausschuß mit der weiteren Vorbereitung betraut.

Über das »Submissionswesen« berichtete der Professor Beuhne-Hamburg. Er erinnerte daran, welche wirtschaftlichen Nachteile durch die Handhabung des Submissionswesens entstanden, und betonte, daß schnelle Abhilfe not tue. Das beste sei, die einzelnen Vereine behandelten diese Frage in nächster Zeit, unterbreiteten dem Verbandsvorstand das gewonnene Material, und im nächsten Jahre würde dieser Punkt auf dem Delegiertentag zur Erledigung gebracht. Auch diese Frage rief eine längere Aussprache hervor; schließlich wurde der Antrag Hamburg angenommen und ein Ausschuß zur Ausarbeitung einer zusammenfassenden Denkschrift gewählt.

Für den Verein für Deutsches Kunstgewerbe zu Berlin erstattete der Möbelfabrikant Otto Lademann Bericht über den »Beirat in großen kunstgewerblichen Betrieben« und setzte die großen Vorteile solcher künstlerischen Beiräte auseinander. Nach einer kurzen Besprechung begrüßte der Vorsitzende dankbar die vom Vortragenden als Industriellen gegebene Anregung und erhoffte gute Erfahrung von solchen Beiräten.

Auf die Anfrage des Kunstgewerbevereins Magdeburg durch Stadtrat Sahm nach den »Auskunftsstellen zur Erteilung von Ratschlägen in künstlerischen Fragen« konnte von einigen Vereinen, wie Erfurt, Braunschweig, Würzburg und Kaiserslautern, nicht viel Günstiges berichtet werden, während die Einrichtungen dieser oder ähnlicher Art in Bremen, Leipzig, München, Düsseldorf u. a. günstig gewirkt haben.

Über die Wanderausstellungen berichtete der Vorsitzende, daß solche von Porzellanplastiken, Textilerzeugnissen und Erzeugnissen des Württembergischen Kunstgewerbes im Herbst 1909 zusammengestellt worden sind, die noch im Verlande umlaufen.

Zu dem Antrage des Württembergischen Kunstgewerbevereins in Stuttgart auf »Aufstellung einer Rednerliste« für Vorträge wurde beschlossen, daß der Vorort nach wie vor den Verbandsvereinen auf deren Wunsch Redner vorschlagen solle.

Schließlich wurde Berlin wieder zum Vorort für die nächsten drei Jahre gewählt und ihm der Dank ausgesprochen. Zum Versammlungsort für nächstes Jahr am 2. April 1911 wurde Magdeburg bestimmt. (Deutscher Reichsanzeiger.)

***Deutsches Sängerbundesfest.** — Der Rheinische Sängerbund beschloß in seiner Vertreterversammlung am 15. d. M., das Deutsche Sängerbundesfest 1911 in Köln zu feiern.

Königsberger Hartung'sche Zeitung und Verlagsdruckerei Gesellschaft auf Aktien in Königsberg i. Pr.

Achtunddreißigstes Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909.
Gewinn- und Verlustkonto.
Debet.

	M	ℳ
An Handlungskostenkonto	84 509.56	
" Materialienkonto	14 829.70	
" Bau- und Reparaturenkonto	4 159.14	
" Kranken-, Unfall- und Invaliden- versicherungskonto	11 048.91	114 547 31
" Abschreibungen:		
Zeitungs- und Verlagsdruckereikonto		10 000 —
Utenzilienkonto		38 550 02
Zinsenkonto		17 928 08
" Tantiemekonto für Aufsichtsrat und Vorstand	5 390.75	
" Unterstützungsfonds	651.42	
" derselbe, Extraüberweisung	6 000.—	
	12 042.17	
" Dividendenkonto:		
7% d. A 750 000	52 000.—	
Vortrag pro 1910	2 542.70	67 084 87
		248 110 28

Kredit.

	M	ℳ
Per Gewinnsaldo vom vorigen Jahre	1 991.10	
" Zeitungskonto	141 616.41	
" Verlagskonto	39 163.02	
" Abzidenzkonto	53 239.75	
" Mietekonto	12 100.—	
		248 110 28

Bilanzkonto. Aktiva.

	M	ℳ
An Grundstückskonto	575 345.90	
" Zeitungs- und Verlagsdruckereikonto	338 000 —	
" Zeitungskonto	26 625.37	
" Königsberger Tageblatt-Konto	29 274.60	
" Verlagskonto	61 891.70	
" Abzidenzkonto	27 908 —	
" Utenzilienkonto	250 225.21	
" Kassakonto	5 781.91	
" Papierkonto	26 203.49	
" Materialienkonto	8 654.30	
" Verzinssliche Guthaben	4 298.95	
		1 354 209 43

Passiva.

	M	ℳ
Per Aktienkapitalkonto	750 000 —	
" Reservefondskonto	77 900 —	
" Unterstützungskonto	15 808 —	
" Kreditorenkonto	49 297.98	
" Dividendenkonto	53 270 —	
" Reservefondskonto II	30 000 —	
" Tantiemekonto	5 390.75	
" Gewinn- und Verlustkonto:		
Vortrag pro 1910	2 542.70	
" Hypothekenkonto	370 000 —	
		1 354 209 43

Königsberg i. Pr., den 31. Dezember 1909.

Königsberger Hartung'sche Zeitung und Verlagsdruckerei
Gesellschaft auf Aktien.

Der Aufsichtsrat.

Die Direktion.

(gez.) Krohne. (gez.) Dr. Gustav Herzberg. (gez.) ppa. H. Raschke.